



SO WIRD IHRE KITA EIN HAUS DER KLEINEN FORSCHER

DIE ZERTIFIZIERUNGSBROSCHÜRE

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Eine Initiative von:

Helmholtz-Gemeinschaft

McKinsey & Company

Siemens Stiftung

Dietmar Hopp Stiftung

INHALT

Grußwort	3
Interview – ein gutes Beispiel aus der Kita	4
In fünf Schritten zur Zertifizierung	6
Projektideen aus der Praxis	12
Fragen und Antworten	14
Kontakt, Literatur und Impressum	15



* Die Zielgruppe umfasst Kinder in Kindergärten, Kindertagesstätten, Kinderläden und Vorschuleinrichtungen – im Folgenden wird von Kitas gesprochen.



LIEBE ERZIEHERIN, LIEBER ERZIEHER,

wie sieht eigentlich ein typisches „Haus der kleinen Forscher“ aus?

Das Wichtigste vorweg: Jedes „Haus der kleinen Forscher“ ist einzigartig.

Es gibt kleine und große, städtisch und ländlich gelegene Einrichtungen. Soziale Strukturen und pädagogische Herangehensweisen können sich unterscheiden. Und dennoch werden alle Häuser von einem gemeinsamen Gedanken getragen: die Neugier und Freude am Forschen bei den Kindern zu stärken und durch kontinuierliche Bildungsarbeit in den Kita*-Alltag zu integrieren.

Mit der Zertifizierung zum „Haus der kleinen Forscher“ wird diese Gemeinsamkeit öffentlich hervorgehoben. Darüber hinaus möchten wir als Stiftung auch Ihr ganz persönliches Engagement als pädagogische Fachkraft betonen: Dank Ihres Einsatzes in der Kita ermöglichen Sie die frühe Bildung in den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik und Technik und schaffen damit wichtige Grundlagen in der Bildungsbiografie der Kinder. Mit der Zertifizierung und der zugehörigen Plakette möchten wir Ihr Engagement wertschätzen und nach außen sichtbar machen.

Zeigen Sie Eltern, Partnern, Kolleginnen und Kollegen, wie viel Freude im Entdecken naturwissenschaftlicher Phänomene steckt!

Auf den folgenden Seiten lesen Sie, wie auch Ihre Kita ein „Haus der kleinen Forscher“ werden kann. Ich freue mich sehr, dass Sie sich auf den Weg gemacht haben, mit den Kindern Beobachtungen und Erfahrungen in den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik und Technik zu sammeln. Beim gemeinsamen Forschen in Ihrer Einrichtung wünsche ich Ihnen weiterhin viele spannende Entdeckungen und erkenntnisreiche Momente.

Ihr

Dr. Peter Rösner
Geschäftsführer der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“

INFO

Der Weg ist das Ziel: Eine Zertifizierung zum „Haus der kleinen Forscher“ bedeutet, dass Sie sich gemeinsam mit den Kindern auf den Weg gemacht haben, die Welt um uns herum zu erforschen. Nehmen Sie die Ideen der Kinder auf und lassen Sie sich von ihrem Forscherdrang leiten! Denn oft sind es auch „Umwege“, die zu spannenden Entdeckungen und neuen Anregungen führen.

Interview – ein gutes Beispiel aus der Kita

GANZ OFFIZIELL EIN „HAUS DER KLEINEN FORSCHER“

Mehr als 1.700 Kitas in Deutschland sind bereits „Häuser der kleinen Forscher“ (Stand November 2011). Sie wurden für ihr kontinuierliches Engagement in der frühkindlichen Bildung ausgezeichnet. So auch die Kita „Die Wilde 13“ in Jülich, die ihre Plakette im Frühjahr 2011 erhielt. Doch was bedeutet das für die Kita? Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ fragt nach bei Michaela Langen, Leiterin der Kita „Die Wilde 13“, und der Erzieherin Sabine Eiden-Simon.

Wo hängt Ihre Plakette?

Langen: Direkt neben der Eingangstür – gut sichtbar für alle.

Wie haben Sie sich gefühlt, als Sie sie entgegengenommen haben?

Eiden-Simon: Die Kinder und ich waren schon Tage vorher unheimlich aufgeregt, weil sich ja so viele wichtige Leute angekündigt hatten. Als wir dann die Plakette bekommen haben und alles gut lief, hat die Aufregung dem Stolz Platz gemacht. Es war ein tolles Erlebnis.

Wie waren die Reaktionen auf die Vergabe der Plakette?

Langen: Die Eltern haben sich für unser Engagement bedankt. Durch die Plakette haben sie noch mal deutlicher gesehen, dass das Forschen in der Kita jetzt fest zum Alltag ihrer Kinder gehört.

Eiden-Simon: Wir haben eine Forscherwand, wo wir den Eltern immer zeigen, was wir mit den Kindern gerade erforschen. Da haben die Eltern zwar immer mal hingeguckt. Aber seit wir die Plakette haben, habe ich das Gefühl, dass unsere Forscheraktivitäten einen noch höheren Stellenwert bekommen haben.

Langen: Ein Lokalsender hat vorher ein Interview mit einem unserer kleinen Forscher gemacht. Kollegen aus anderen Einrichtungen haben das gehört und sofort bei uns angerufen. Sie waren total begeistert von dem, was das Kind da formuliert hat.

Wie haben Sie die Veranstaltung organisiert?

Langen: Wir haben uns zusammen mit unserem Träger überlegt, wie wir die Veranstaltung gestalten wollen. Wir waren ja die erste Kita in Jülich, die eine Plakette erhalten hat. Deswegen haben wir viele Leute eingeladen, die sehen sollten, was die Kinder können: den Elternrat, Vertreter der Politik und den Schirmherrn des Netzwerks Düren, den Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung, Thomas Rachel.

Eiden-Simon: Wir haben uns vorher mit den Kindern überlegt, welche Experimente wir zeigen wollen. Es gibt ja einige, die wir schon öfter gemacht haben, die können die Kinder sehr gut erklären.

Wie lief die Veranstaltung ab?

Langen: Wir haben in der Turnhalle gefeiert. Der Bürgermeister hat die Gäste begrüßt, Christina Mersch vom „Haus der kleinen Forscher“ hat eine Ansprache gehalten und Thomas Rachel hat sich bedankt, dass er der ersten Kita in Jülich die Plakette überreichen durfte. Die Plakette und die Urkunde haben wir dann zusammen mit den Kindern entgegengenommen und uns für ein Foto aufgestellt. Anschließend gab es einen kleinen Imbiss, und die Erwachsenen waren eingeladen, mit den Kindern zu experimentieren.

Eiden-Simon: Ich hatte das Gefühl, die Erwartungshaltung der meisten Gäste war nicht so hoch. Als sie dann gesehen haben, wie professionell die Kinder mit dem Stromkreislauf experimentiert haben, waren sie verblüfft.

Warum haben Sie sich für die Bewerbung zum „Haus der kleinen Forscher“ entschieden?

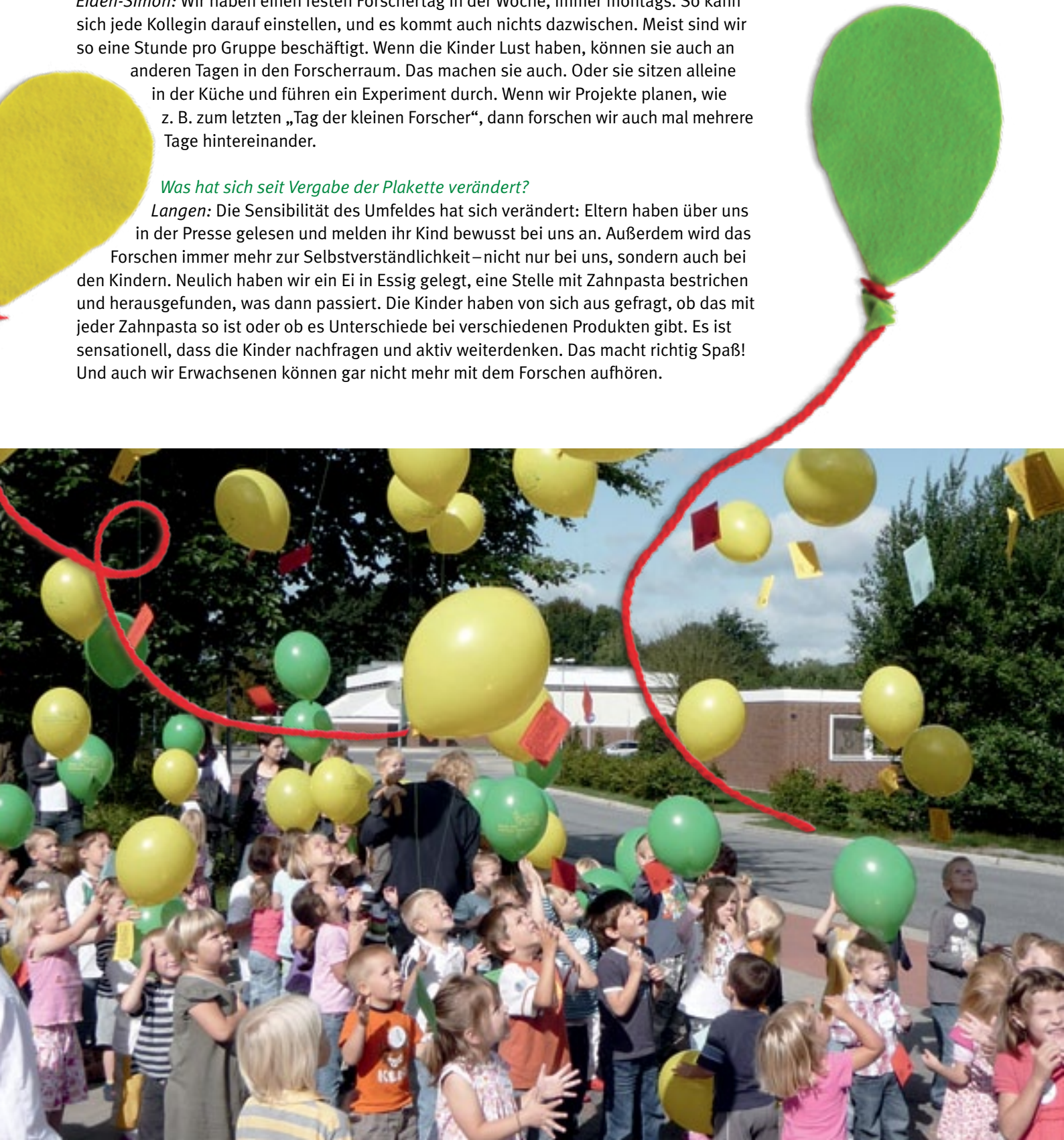
Eiden-Simon: Zuerst habe ich gedacht, ich besuche nur die Fortbildungen des „Hauses der kleinen Forscher“. Aber irgendwann kam mir der Gedanke, dass ich das, was ich da mache auch nach außen zeigen kann. Das haben wir dann im Team besprochen und beschlossen, uns zu bewerben und unser Engagement ganz offiziell zu machen.

Wie sieht der Forscheralltag in Ihrer Kita aus?

Eiden-Simon: Wir haben einen festen Forschertag in der Woche, immer montags. So kann sich jede Kollegin darauf einstellen, und es kommt auch nichts dazwischen. Meist sind wir so eine Stunde pro Gruppe beschäftigt. Wenn die Kinder Lust haben, können sie auch an anderen Tagen in den Forscherraum. Das machen sie auch. Oder sie sitzen alleine in der Küche und führen ein Experiment durch. Wenn wir Projekte planen, wie z. B. zum letzten „Tag der kleinen Forscher“, dann forschen wir auch mal mehrere Tage hintereinander.

Was hat sich seit Vergabe der Plakette verändert?

Langen: Die Sensibilität des Umfeldes hat sich verändert: Eltern haben über uns in der Presse gelesen und melden ihr Kind bewusst bei uns an. Außerdem wird das Forschen immer mehr zur Selbstverständlichkeit – nicht nur bei uns, sondern auch bei den Kindern. Neulich haben wir ein Ei in Essig gelegt, eine Stelle mit Zahnpasta bestrichen und herausgefunden, was dann passiert. Die Kinder haben von sich aus gefragt, ob das mit jeder Zahnpasta so ist oder ob es Unterschiede bei verschiedenen Produkten gibt. Es ist sensationell, dass die Kinder nachfragen und aktiv weiterdenken. Das macht richtig Spaß! Und auch wir Erwachsenen können gar nicht mehr mit dem Forschen aufhören.



GANZ EINFACH ZUM ZIEL



SCHRITT EINS: DIE VORAUSSETZUNGEN

Für eine Zertifizierung sollen drei Voraussetzungen erfüllt sein:

1. Forschen im Kita-Alltag: Naturwissenschaftliche, mathematische oder technische Bildungsinhalte sind fester Bestandteil im Alltag Ihrer Kita-Kinder, z. B. durch Versuche / Experimente oder Projekte.
2. Die durchgeführten Projekte werden dokumentiert.
3. Fachkräfte Ihrer Einrichtung bilden sich regelmäßig in den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik oder Technik fort.

1. Forschen im Kita-Alltag

Mindestens zwei unterschiedliche Projekte mit naturwissenschaftlichen, mathematischen oder technischen Bildungsinhalten sollen in den letzten zwölf Monaten mit den Kindern erarbeitet worden sein. Wählen Sie eines dieser Projekte aus, und beschreiben Sie es im Bewerbungsbogen.

Forschen im Kita-Alltag kann und sollte auch außerhalb der Projektarbeit erfolgen. Hypothesen der Kinder können z. B. mit einem von Ihnen angeleiteten Experiment „überprüft“ werden. Oder die Kinder folgen ihren Forscherfragen selbständig und ohne Anleitung.



Was ist ein Projekt?

Ein Projekt sollte verschiedene Aspekte eines Themas untersuchen und dabei mehrere Bildungsbereiche berühren. Der Bildungsbereich Naturwissenschaften, Mathematik oder Technik sollte ein wichtiger Bestandteil Ihres Projekts sein.

Ob das Projekt Tage, Wochen oder Monate gedauert hat, ist dabei nicht entscheidend – wichtig ist, dass es gemeinsam mit den Kindern initiiert, geplant und durchgeführt wurde. Die pädagogische Fachkraft begleitet und dokumentiert den Projektverlauf und reflektiert ihn gemeinsam mit den Mädchen und Jungen. Sie finden Projektbeispiele auf Seite 12 und 13 dieser Broschüre sowie unter www.haus-der-kleinen-forscher.de



2. Dokumentation

Durchgeführte Projekte sollen in Ihrer Einrichtung dokumentiert werden. Die Form der Dokumentation ist dabei Ihnen überlassen. Gerne können Sie in Ihrer Kita bereits verankerte Formen der Dokumentation nutzen, wie z. B. Fotowände, Forschermappen, Lerngeschichten, Portfolios oder Ähnliches.

Die Dokumentation verbleibt in der Kita. Ihr zuständiges Netzwerk sowie die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ behalten sich jedoch vor, diese einzusehen.

INFO

Wie kann eine Projektdokumentation aussehen?



Die Dokumentation sollte alle wichtigen Schritte des Projekts aufzeigen und dabei die Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder festhalten. Als pädagogische Fachkraft haben Sie das Projekt begleitet – wichtig ist, dass Sie auch Ihre Begleitung dokumentieren. Die verschiedenen Phasen des Projekts (von der Entstehung bis zum Abschluss) können dabei auf vielfältige Art und Weise festgehalten werden, z. B. durch Fotos, Filme, Tonbandaufnahmen, Werke der Kinder oder eine Ausstellung von verwendeten Gegenständen. Wie entstand die Projektidee? Welche Vermutungen hatten die Kinder? Welche Kompetenzen wurden gefördert? Wie haben Sie gemeinsam mit den Mädchen und Jungen das Projekt reflektiert? Die Kinder sollten das Dokumentationsmaterial nutzen können, um anderen Mädchen und Jungen, Eltern oder Fachkräften ihre Erfahrungen mitzuteilen.

3. Fortbildungen

Pro Kita sollen zwei pädagogische Fachkräfte zweimal im Jahr Fortbildungen mit naturwissenschaftlichen, mathematischen oder technischen Themen machen. Dabei können Workshops der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ besucht werden oder die anderer Anbieter, sofern sie naturwissenschaftliche, mathematische oder technische Themen beinhalten. Der Umfang der Fortbildung sollte mindestens sechs Stunden pro Veranstaltungstag betragen. Bei kleinen Teams mit weniger als fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es ausreichend, wenn eine pädagogische Fachkraft zwei Fortbildungen pro Jahr besucht.

INFO

Eine Übersicht zu aktuellen Workshops der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ finden Sie unter www.haus-der-kleinen-forscher.de oder in der quartalsweise erscheinenden Kita-Zeitschrift „Forscht mit!“. Die Zeitschrift wird allen beim „Haus der kleinen Forscher“ aktiven Kitas viermal jährlich kostenlos zugesendet.

 *Wir wollen ein „Haus der kleinen Forscher“ werden, weil die Plakette vor allem den Eltern zeigt, mit wie viel Engagement wir dabei sind. Fast unser gesamtes Team experimentiert mittlerweile und erforscht mit den Kindern die Natur. Die Mädchen und Jungen sind mit riesiger Begeisterung dabei. Und genau diese Begeisterung können wir mit der Plakette nach außen für alle sichtbar machen.* 

Heidi Philipp, Erzieherin
der Kita des Universitäts-
klinikums in Magdeburg



SCHRITT ZWEI: DIE BEWERBUNG

Wenn Sie die drei genannten Voraussetzungen erfüllen, können Sie den Online-Bewerbungsbogen zur Zertifizierung ausfüllen. Diesen finden Sie unter www.haus-der-kleinen-forscher.de

Der Fragebogen besteht aus insgesamt drei Teilen:

1. Allgemeine Fragen an die Kita-Leitung

Einige Fragen sollten in Zusammenarbeit mit der Kita-Leitung beantwortet werden. Dies sind Fragen, die z. B. das Kita-Konzept betreffen. Sofern ein Konzept vorhanden ist, sollte dieses hochgeladen werden.

2. Allgemeine Fragen an die pädagogische Fachkraft

Die pädagogische Fachkraft, die maßgeblich für die Umsetzung naturwissenschaftlicher, mathematischer oder technischer Inhalte in Ihrer Einrichtung verantwortlich ist, sollte den zweiten Fragebogenteil beantworten. Diese Fragen beziehen sich z. B. auf vorhandene Materialien und Gegenstände zum Forschen.

3. Fragen zum Projekt an die pädagogische Fachkraft

Der größte Teil der Bewerbung besteht aus Fragen zu Ihrem Projekt. Dieser Fragebogenteil sollte von der Fachkraft ausgefüllt werden, die das Projekt durchgeführt hat.



Ihre Antworten sollten sich auf den derzeitigen Stand in Ihrer Kita beziehen. Mit der Zertifizierung möchte die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ honorieren, dass Sie sich mit den Kindern gemeinsam auf den Weg gemacht haben, die Welt und ihre Phänomene zu entdecken. Denken Sie daran: Es gibt keine „falschen“ Antworten!

Martina Wanzek,
Erzieherin der Kita
„Havelmäuse“ in Berlin



Im Zeitalter der Digitalisierung ist es unumgänglich, dass man sich auch online bewerben kann. Eine Online-Bewerbung hat viele Vorteile: Man kann sich z. B. ganz in Ruhe hinsetzen und die Fragen und Kriterien durchlesen, ohne vom Trubel in der Kita abgelenkt zu werden.



SCHRITT DREI: DIE SICHTUNG

Wie sieht ein „Haus der kleinen Forscher“ aus? Mit Hilfe festgelegter Bewertungskriterien sichten Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter der Stiftung Ihre Bewerbung. Dabei werden Ihre Unterlagen im Hinblick auf vier Qualitätsbereiche unter die Lupe genommen*:

1. Das Fundament = Orientierungsqualität

Die Orientierungsqualität beschreibt das „Fundament“ des Hauses: Sind naturwissenschaftliche, mathematische oder technische Bildungsinhalte Teil der pädagogischen Konzeption? Welche Rolle spielen diese Bildungsinhalte im pädagogischen Alltag?

2. Die Grundmauern = Strukturqualität

Wie sieht der „Raum zum Forschen“ in Ihrer Kita aus? Welche Materialien sind vorhanden? Grundmauern tragen ein Haus – ebenso wie das Vorhandensein von z. B. zugänglichen Materialien das selbständige Forschen ermöglicht.

3. Der Innenraum = Prozessqualität

Die Prozessqualität beschreibt das „Wie“: Wie wird in Ihrer Kita geforscht? Wie begleiten Sie als pädagogische Fachkraft das Lernen der Mädchen und Jungen? Wichtig ist uns hierbei, dass Kinder und Erwachsene eine lernende Gemeinschaft bilden und sich miteinander weiterentwickeln.

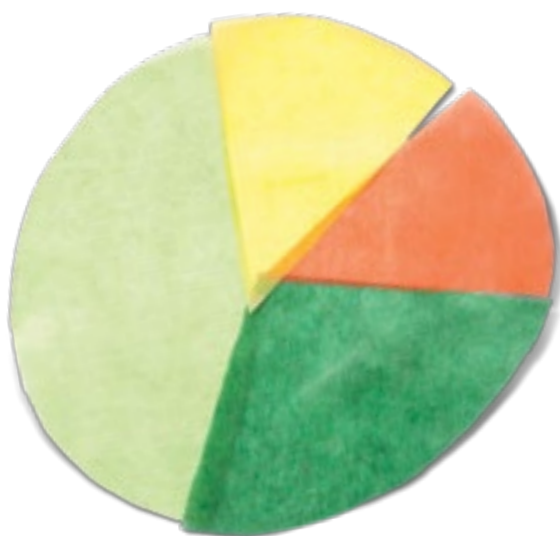
4. Der Außenraum = Öffnung nach außen

Alle Aktivitäten, die Außenstehende in den Kita-Alltag einbringen, werden in diesem Qualitätsbereich betrachtet. Dabei kann es sich ebenso um die Einbindung der Familien handeln wie um Kooperationen mit anderen Bildungspartnern oder um Bildungsorte, die besucht werden.







INFO

Die vier Bereiche werden unterschiedlich gewichtet. Dabei bildet die Prozessqualität einen deutlichen Schwerpunkt. Die detaillierten Bewertungskriterien finden Sie auch unter www.haus-der-kleinen-forscher.de



Gewichtung der Qualitätsbereiche

-  15% Orientierungsqualität
-  30% Strukturqualität
-  40% Prozessqualität
-  15% Öffnung nach außen

* Die Kriterien der Zertifizierung zum „Haus der kleinen Forscher“ orientieren sich an den Qualitätsbereichen des Deutschen Kindergarten Gütesiegels, entwickelt von Prof. Dr. Wolfgang Tietze, Geschäftsführer der PädQUIS gGmbH.

★ INFO

Unser Beratungsteam für die Zertifizierung:



Prof. Dr. Wolfgang Tietze
Freie Universität Berlin, Fachbereich
Erziehungswissenschaft und
Psychologie



Dr. Christa Preissing
Direktorin Berliner Kita-Institut für
Qualitätsentwicklung



Dr. Yvonne Anders
Otto-Friedrich-Universität Bamberg,
Lehrstuhl für Elementar- und
Familienpädagogik



Prof. Dr. Ursula Rabe-Kleberg
Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg, Fachbereich
Erziehungswissenschaften

Prof. Dr. Wolfgang Tietze,
Professor für Kleinkindpädagogik an der Freien Universität Berlin und Geschäftsführer der PädQUIS gGmbH



Die Bewertungskriterien beschreiben, wie ein „Haus der kleinen Forscher“ von innen aussieht. Alle Einrichtungen in Deutschland haben die Möglichkeit, sich jederzeit über diese Kriterien zu informieren. Dies ist ein wichtiger Schritt, um langfristig die Qualität der Umsetzung naturwissenschaftlicher, mathematischer oder technischer Bildungsinhalte in den Kitas zu sichern.



SCHRITT VIER: DIE RÜCKMELDUNG

Sobald Ihre Bewerbung geprüft wurde, werden Sie per E-Mail benachrichtigt. Die Rückmeldung seitens der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ ist online abrufbar und erläutert, in welchen Qualitätsbereichen Sie besonders weit sind bzw. wo sich Ihre Einrichtung noch weiterentwickeln könnte. Zudem erhalten Sie Anregungen zur nachhaltigen Implementierung der Bereiche Naturwissenschaften, Mathematik und Technik. Sollte Ihre Kita zum aktuellen Zeitpunkt die Bewertungskriterien noch nicht erfüllt haben, ist das kein Problem. Sie können jederzeit erneut eine Zertifizierung beantragen.

★ INFO

Die Rückmeldung der Stiftung mit praktischen Anregungen für Ihre Arbeit können Sie online unter www.haus-der-kleinen-forscher.de einsehen. Außerdem finden Sie dort zusätzliche Informationen als Download.

Jens Hein-Winkler, Vater von drei „Forscherkindern“ aus Solingen



Mein Sohn ist im Laufe seiner Kita-Zeit ein begeisterter Forscher geworden. Er beobachtet seine Umgebung ganz genau. Neulich hatten wir Kalk am Wasserhahn, und mein Sohn wollte ihn sofort auseinandernehmen und erforschen. Diese Art von Neugier haben die Fachkräfte seiner Kita in ihm geweckt. Deren persönlicher Einsatz für das Forschen und Entdecken im Kita-Alltag ist eine sehr große und wichtige Leistung.



SCHRITT FÜNF: DIE PLAKETTE

Herzlichen Glückwunsch! Ihre Kita ist nun von der Stiftung offiziell als „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert worden. Die Übergabe der Plakette und der Urkunde erfolgt durch Ihr zuständiges Netzwerk, das sich mit Ihnen in Verbindung setzen wird, um einen Termin für die feierliche Verleihung zu vereinbaren.



INFO

Die Plakette zeigt nach außen, dass Sie in Ihrer Kita kontinuierlich mit den Kindern forschen. Sie wird Ihnen für zwei Jahre verliehen, danach sollte sie erneut beantragt werden. Für eine wiederholte Zertifizierung füllen Sie den Bewerbungsbogen einfach online ein weiteres Mal aus.

Die Plakette ist für uns eine Ehre. Wir haben uns sehr gefreut, sie zu erhalten, da sie unser Engagement im Bereich Wissenschaft und Forschung mit den Jüngsten widerspiegelt. Sie hat unser Team in seiner Kompetenz gestärkt und den Fokus auf die Bildungsarbeit in der Kita gerichtet. Auch die öffentliche Aufmerksamkeit in den Medien hat das Ansehen unserer Kita weiter gesteigert. Gleichzeitig bedeutet für uns die Plakette aber auch eine Verpflichtung – die Verpflichtung, den eingeschlagenen Weg fortzuführen. Diese Verpflichtung gehen wir gerne ein.

Claudia Weger, Leiterin der Kita „Spatzennest“ in Herzberg (Elster)

GUTES BEISPIEL VORAUSS!

Ideen für Projekte können auf verschiedene Art entstehen: Kinder stellen Fragen, denen sie auf den Grund gehen möchten. Sie als pädagogische Fachkraft beobachten die Mädchen und Jungen und deren aktuelle Interessen. Oder aber Beispiele aus den Workshops regen Sie dazu an, im Kita-Alltag vermehrt zu experimentieren. Egal wie Sie auf Ihre Ideen stoßen – gemeinsam mit den Kindern können Sie durch die Projekte die Welt entdecken. Weitere Projektideen finden Sie auch unter www.haus-der-kleinen-forscher.de

ICH UND MEIN KÖRPER

Kindergärten NordOst, Fontanestraße, Berlin

Vier Monate lang beschäftigten sich die Kinder mit dem eigenen Körper. Vor allem der Sehsinn wurde von den Mädchen und Jungen genau unter die Lupe genommen.



Von der Idee zur Umsetzung

Warum haben manche Menschen eine Brille? Ich kann Schrift für Blinde! Wie ist das, wenn man blind ist? Zwei Kinder der Kita haben eine Brille bekommen, und schon war die Neugier der Mädchen und Jungen geweckt. Angeregt von den Fragen der Kinder, entwickelten die pädagogischen Fachkräfte das Projekt gemeinsam mit einem Elternteil (einem Optiker).

Forschen und Fragen

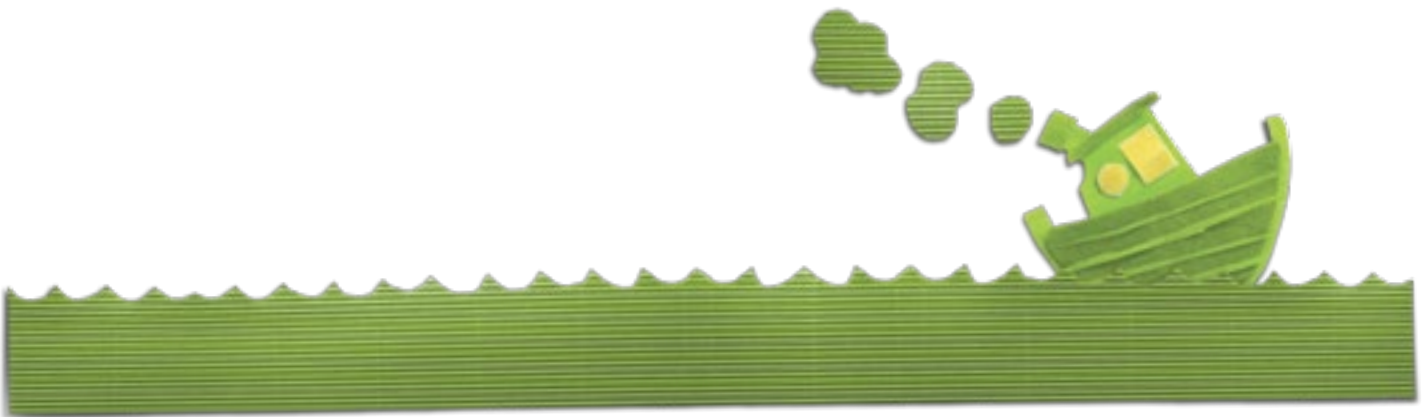
Malen mit dem Spiegel ist ja schwer! Spiegel, Lupen, Brillen, technische Geräte für Blinde – die Kinder erforschten das Thema aus unterschiedlichen Blickwinkeln und erfuhren so mehr über optische Phänomene. Experimente zum Vergleich „Sehen – Blind sein“ gehörten ebenso dazu wie Gespräche über die Hilfe für bedürftige Menschen, Bastelarbeiten, Spiele oder Lieder. So entwickelten die Kinder ein Grundverständnis für Körperfunktionen und lernten, dass jeder Mensch einzigartig ist. Gemeinsam wurde außerdem Glas geschnitten, geschliffen und poliert – ein Kind der Gruppe bekam so eine handgefertigte Brille. Mit Bildern, Fotos und Plakaten hielten die Mädchen und Jungen das Erlebte fest und konnten es stolz den Eltern und anderen Kindern zeigen.

Menschen begegnen

Betroffene wurden als „Experten“ in die Kita eingeladen: eine blinde Frau, der Vater von zwei blinden Töchtern und ein Optiker. Der Optiker-Laden bot auch ein Ausflugsziel: Vor Ort konnten die Mädchen und Jungen ihre Fragen rund um das Sehen stellen.

WEITERE ANREGUNGEN FÜR DIE PRAXIS

Sehen Menschen und Tiere genau gleich? Wieso kann ein Maulwurf unter der Erde sehen? Entdecken Sie mit den Kindern, dass auch wir Menschen mit geschlossenen Augen „sehen“ können, indem wir fühlen, hören oder riechen. Auch Farben regen die Sinne an. An was denken die Kinder bei der Farbe Gelb, an was bei Rot? Farben haben Symbolwirkung – so kommt uns z. B. bei der Farbe Rot ein „Achtung“-Schild in den Sinn. Weitere Ideen zum Thema „Licht, Farben, Sehen“ finden Sie auch unter www.haus-der-kleinen-forscher.de



TITANIC

Integrative Kita „Max und Moritz“, Gommern

Was schwimmt, was sinkt? Sechs Wochen forschten die Mädchen und Jungen rund um das Thema Schiffe und Wasser.

Von der Idee zur Umsetzung

„Heute mache ich mit Paul eine Kreuzfahrt!“ „Was ist eigentlich eine Kreuzfahrt?“ „Die Titanic war auch ein Schiff, und die ist untergegangen!“ Eine Frage führte zur nächsten – auf Anregung der pädagogischen Fachkräfte sammelten die Kinder eine Woche lang gemeinsam mit den Eltern alles, was ihnen zum Thema Schiffe in die Hände fiel. Und schon war das Projekt geboren.

Forschen und Fragen

Was rammte die Titanic? Einen Eisberg! Also wurde mit einem „Eisberg-Versuch“ die Wasser-Verdrängung erforscht. Die Kinder konstruierten ein Luftkissenboot, um herauszufinden, wie man sich auf dem Wasser fortbewegen kann. „Eisberge“ wurden im Tiefkühlfach gefroren – und so erfuhren die Mädchen und Jungen mehr über die Aggregatzustände des Wassers. Selbst gebastelte Boote regten die Fantasie an, und die Kinder führten Gespräche darüber, wie Boote in den vergangenen Jahrhunderten aussahen. Im „Forscherordner“ hielten die Mädchen und Jungen ihre Erlebnisse fest und nutzen diesen regelmäßig, um Versuche erneut durchzuführen oder ihn Eltern und Großeltern zu zeigen.

Orte besuchen

Ausflüge ergänzten das Projekt: In der Bibliothek erfuhren die Kinder mehr über das Projektthema. In einer KFZ-Werkstatt konnten die Mädchen und Jungen erleben, was in Motoren und großen technischen Geräten steckt.

WEITERE ANREGUNGEN FÜR DIE PRAXIS

Wie kommt das Wasser zu uns nach Hause? Wo fließt es nach dem Händewaschen hin? Vom Wasserwerk zur Kläranlage – begleiten Sie die Kinder auf der Suche nach möglichen Antworten. Vielleicht interessieren sich die Mädchen und Jungen auch für die Kraft des Wassers: Wassermühlen oder Staudämme können gebaut, besucht und erforscht werden. Oder die Kinder möchten mehr über den Lebensraum Wasser wissen: Was lebt im Fluss, im See, im Meer? Zusätzliche Anregungen zum Thema „Wasser“ finden Sie auch unter www.haus-der-kleinen-forscher.de

WAS SIE WISSEN SOLLTEN



Warum soll ich mich online bewerben?

Eine Online-Bewerbung hat viele Vorteile:

1. Sie haben einen eigenen Login-Bereich, in dem Sie Informationen von der Stiftung und Ihrem Netzwerk erhalten.
2. Sie haben die Möglichkeit, Ihre Bewerbung zu speichern, auszudrucken und sich so oft einzuloggen, wie Sie möchten.
3. Die Bearbeitung einer Online-Bewerbung geht außerdem schneller und ist für die Stiftung leichter handhabbar.

Sollten Sie dennoch keine Online-Bewerbung wünschen, können Sie die Fragebögen als PDF unter www.haus-der-kleinen-forscher.de herunterladen und per Fax, E-Mail oder postalisch an uns senden. Die Kontaktdaten finden Sie auf der gegenüberliegenden Seite.

Ich habe noch ältere Bewerbungsbögen vorliegen. Kann ich mich auch mit diesen bewerben?

Wenn möglich, sollten Sie die neue Online-Bewerbung nutzen. Wenn Sie die älteren Bögen bereits ausgefüllt haben, können Sie uns diese bis zum 31. Dezember 2012 zusenden. Ab Januar 2013 ist ausschließlich eine Bewerbung mit den neuen Bögen möglich.

Was passiert, wenn meine Kita keine Zertifizierung erhält?

Die Zertifizierung soll nach außen zeigen, dass sich Fachkräfte einer Kita auf den Weg gemacht haben, die Welt der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik mit den Kindern zu entdecken. Jede Kita geht dabei einen anderen Weg. Genau diese Vielfalt möchte die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ fördern. Wichtig für uns ist, dass wir die Richtung des Wegs erkennen – also, dass unsere Kriterien erfüllt werden. Es kann vorkommen, dass eine Kita die Kriterien zum Zeitpunkt der Bewerbung noch nicht ganz erfüllt. Das ist kein Problem: Denn nach der Bewerbung erhält diese Kita Hinweise, in welchen Bereichen sie sich weiterentwickeln könnte. Eine erneute Bewerbung ist im Anschluss möglich.

Was mache ich mit der Projektdokumentation?

Bitte behalten Sie die Dokumentationen in Ihrer Kita. Ihr Netzwerk wird ggf. auf Sie zukommen, um sie sich anzusehen. Außerdem wird die Stiftung stichprobenartig Dokumentationen von ausgewählten Kitas anfordern.

Muss ich für eine erneute Zertifizierung nach zwei Jahren andere Kriterien erfüllen?

Nein, Sie müssen genau dieselben Kriterien erfüllen wie bei der vorherigen Bewerbung. Denn diese Kriterien legen fest, wie ein „Haus der kleinen Forscher“ in seinen Grundzügen aussieht. Ein Beispiel: Auch beim TÜV muss man nach zwei Jahren kein „besseres“ Auto haben – sondern nachweisen, dass der Wagen weiterhin sicher und fahrtüchtig ist.

Wie beantrage ich nach zwei Jahren eine erneute Zertifizierung?

Nach zwei Jahren beantworten Sie die Fragen einfach erneut – unter Angabe der aktuellen Daten und unter Bezugnahme auf die Ist-Situation Ihrer Einrichtung. Alle Bewerbungsunterlagen, die Sie unter www.haus-der-kleinen-forscher.de hinterlegt haben, bleiben auch für die nächste Bewerbung verfügbar, und Sie können sich stets daran orientieren. Sollten Sie Ihr Passwort vergessen haben: Kein Problem, Sie können dieses jederzeit erneut online anfordern.



An wen kann ich mich bei Fragen wenden?

Fragen beantwortet Ihnen gerne Ihr zuständiges Netzwerk oder die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“.

Stiftung „Haus der kleinen Forscher“

Rungestraße 18
10179 Berlin

Tel 030 27 59 59 -280

Fax 030 27 59 59 -209

zertifizierung@haus-der-kleinen-forscher.de
www.haus-der-kleinen-forscher.de



Literatur

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Frühe Bildung beobachten und dokumentieren. Leitfaden zur Einführung der Bildungs- und Lerngeschichten in Kindertageseinrichtungen. Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh 2008.

Fthenakis, W. E., Wendell, A., Eitel, A., Daut, M., Schmitt, A.: Natur-Wissen schaffen – Band 3: Frühe naturwissenschaftliche Bildung. Bildungsverlag Eins, Troisdorf 2009.

Katz, L. G., Chard, S. C.: Der Projekt-Ansatz. In: Fthenakis, W. E., Textor, M. R. (Hrsg.): Pädagogische Ansätze im Kindergarten (S. 210). Beltz, Weinheim 2000.

Tietze, W., Viernickel, S. (Hrsg.): Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Ein nationaler Kriterienkatalog, 3. Auflage. Cornelsen Verlag Scriptor, Berlin 2007.

Impressum

© 2011 Stiftung Haus der kleinen Forscher, Berlin

Herausgeber: Stiftung Haus der kleinen Forscher, Berlin

Projektleitung: Christina Mersch, Melanie Mengel

Konzeption und redaktionelle Leitung: Melanie Mengel

Redaktionelle Mitarbeit: Marjatta Kießl, Dr. Janna Pahnke, Dr. Wei Wang, Dagmar Winterhalter-Salvatore

Produktionsleitung: Dana Schumacher

Gestaltung: MOTOR Kommunikation OHG, Berlin

Druck: Format Druck und Medienservice GmbH, Berlin

Bilder: Stiftung Haus der kleinen Forscher



Stiftung Haus der kleinen Forscher
Rungestraße 18
10179 Berlin

Tel 030 27 59 59 -280
Fax 030 27 59 59 -209

zertifizierung@haus-der-kleinen-forscher.de
www.haus-der-kleinen-forscher.de

